

## Vera Lengsfeld rechnet mit Merkel ab

Vera Lengsfeld, einst Bürgerrechtlerin, Mitglied der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR und später Bundestagsabgeordnete für die Grünen und danach für die CDU, zur Hetze gegen die Pegida: "Dass sich Politik und Medien in einer Parallelgesellschaft bewegen, die mit der Realität kaum noch etwas zu tun hat, ist im Jahr 25 nach dem Mauerfall erschreckend deutlich geworden. Die Demonstranten in der DDR, die keineswegs, wie die Kanzlerin meint, nur am Montag unterwegs waren, sondern in den Hochzeiten der Friedlichen Revolution in Dresden jeden Tag, haben damals gegen eine Politik protestiert, die ebenso realitätsfern war, wie die heutige und gegen eine Presse, die sich nicht der Wahrheit, sondern den Herrschenden verpflichtet fühlte."

Mit ihren Ausritten habe die Kanzlerin, so Lengsfeld, 30 Prozent der Deutschen vor den Kopf gestoßen, die in einer Umfrage Sympathien für die Anliegen der PEGIDA bekundet hatten. "Fatal war ja wohl, dass die Politik, speziell die Union, jahrzehntelang geleugnet hat, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist und erklärt hat, deshalb gäbe es für ein Einwanderungsgesetz keinen Bedarf. Nun lesen wir tagtäglich in der Zeitung, dass Einwanderung ein Gewinn für unsere Gesellschaft sei, dass wir Einwanderung brauchten."

Auf die schleichende Islamisierung unserer Gesellschaft haben die Leitmedien unseres Landes noch vor fünf Jahren, zum Teil auf ihren Titelseiten, hingewiesen. Heute ist die Islamisierung so weit fortgeschritten, dass von ihr in den Medien nur noch als „angebliche“ die Rede ist und alle, die in ihr immer noch ein Problem sehen, aufs Schlimmste diffamiert werden.